

## A) Meisterausbildung:

### 1) Flexible, modulare Struktur mit teilweiser Fernlehre:

Seit 2011 wird in der Meisterausbildung teilweise Fernlehre genutzt, um die Abwesenheit von den Betrieben zu reduzieren. Durch die Fernlehre verkürzt sich nun die Abwesenheit eines Meisteranwärters vom Betrieb um insgesamt – je nach Modulwahl - 4 bis 4,5 Wochen wie folgt:

|                             |                                                                     |                       |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <b>1 Grundmodul</b>         | 3 Wochen Präsenzunterricht                                          | 3,0 Wochen            |
| <b>3 Pflicht-Fachmodule</b> | mit 11,5 Wochen Präsenzunterricht                                   | 11,5 Wochen           |
| <b>3 Wahl-Fachmodule</b>    | mit je 3 bzw. 3,5 Wochen Präsenzunterricht und je 1 Woche Fernlehre | 9,5 Wochen (bzw. 9,0) |
| <b>2 Meistermodule</b>      | 2 Wochen Präsenzunterricht und 1 Woche Fernlehre                    |                       |
|                             | 2 Wochen Präsenzunterricht                                          | 4,0 Wochen            |
|                             | <b>Gesamtpräsenzunterricht</b>                                      | <b>28,0 Wochen</b>    |
|                             | <b>Gesamtfernunterricht</b>                                         | <b>4,0 Wochen</b>     |
|                             | <b>Gesamtunterricht</b>                                             | <b>32,0 Wochen</b>    |
| <b>1 Prüfungswoche</b>      | 1 Woche Projektarbeit und Meisterprüfung                            | 1,0 Woche             |

### 2) Lehrplan:

Inhaltlich gibt es keine Änderungen, der gesetzliche Rahmenlehrplan wird so wie bisher erfüllt. Die schnellstmögliche Ausbildung zum Werkmeister kann innerhalb eines Jahres erfolgen. Genauso können aber die einzelnen Module auch auf längere Zeit aufgeteilt werden (z.B. 2 bis 3 Jahre).

#### Grundmodul:

Der Besuch ist verpflichtend und schafft die Voraussetzungen für den Besuch aller weiteren Module.

#### Fachmodule:

Der Meisterkandidat hat sechs Fachmodule zu absolvieren, also die drei Pflichtmodule (Stoffaufbereitung Teil 1, Papiermaschine Teil 1 und 2) und je nach betrieblichem Bedarf drei frei wählbare Fachmodule.

#### Meistermodule:

Verpflichtend sind auch die Meistermodule Teil 1 und 2 sowie die Prüfungswoche mit der Projektarbeit.

### 3) Schwerpunkt Mitarbeiterführung, Kommunikation, Präsentation, Moderation:

Der Meister ist die wichtigste Führungskraft im laufenden Produktionsbetrieb.

Dementsprechend enthalten die Meistermodule schwerpunktmäßig jene Fachgegenstände, die für den Meister als Führungskraft unabdingbar notwendig sind (Mitarbeiterführung, Lehrlingsausbildung, Kommunikation, Präsentation, Moderation sowie rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen). Insgesamt werden dazu Seminare und Lehrveranstaltungen von professionellen externen Trainern durchgeführt.

Der im ABZ Steyrermühl erworbene Meisterabschluss ist mit dem in Deutschland gesetzlich gleichgeschaltet und beinhaltet auch die Ausbilderbefähigung sowie den uneingeschränkten Hochschulzugang in Deutschland.